

... aus der BPO des VEB Robur

Der Entwurf des Friedensvertrages der Sowjetregierung fand unmittelbar nach der Veröffentlichung bei der Belegschaft unseres Betriebes große Beachtung. Sofort nach Erscheinen des Friedensvertragsentwurfes führten wir früh vor Arbeitsbeginn eine Parteileitungssitzung durch. Dabei stellten wir fest, daß es neben der Zustimmung zum Dokument auch eine ganze Reihe von Fragen und Unklarheiten gab, die an unsere Leitungsmitglieder herangetragen worden waren und von ihnen nicht oder nicht deutlich genug erklärt werden konnten; z. B., daß die Westmächte bisher jeden Vorschlag abgelehnt hätten und das auch weiterhin tun würden, oder daß die Grenzfrage noch nicht endgültig geklärt sei.

Die Parteileitungssitzung beschäftigte sich mit der Argumentation und beschloß, da sich ja mit solchen Fragen nicht nur die Leitungsmitglieder, sondern jedes Parteimitglied auseinandersetzen muß, sofort alle Genossen mit der Argumentation auszurüsten. Sie berief deshalb eine Gesamtmitgliederversammlung ein.

In einer einstündigen Aussprache erklärte das Kollektiv der Parteileitung alle Fragen, die sich aus dem Entwurf des Friedensvertrages ergeben hatten. Es gab kein großes Referat, sondern eine rege, kollektive Erarbeitung von Argumenten. So wurde jeder Genosse für die Diskussion mit den Kollegen befähigt.

Abschließend wurde der Beschluß erläutert, der jeden Genossen beauftragt, während der Arbeitspausen mit seinen Kollegen über den Entwurf des Friedensvertrages zu diskutieren, dafür zu sorgen, daß in seinem Haus in den nächsten zwei Tagen eine Hausversammlung durchgeführt wird und in den folgenden Gewerkschaftsgruppenversammlungen den engen Zusammenhang zwischen den Grundfragen unserer Nation und dem ökonomischen Fortschritt unserer Republik zu erklären. Die Gruppenorganisatoren wurden mit der Kontrolle beauftragt. Die Genossen führten Kurzversammlungen durch, überall entwickelte sich die Diskussion.

Die Parteiorganisation verband die Erklärung des Friedensvertrages mit einer ganz konkreten ökonomischen Zielsetzung, und zwar die Kosten der Lastkraftwagen durch Steigerung der Arbeitsproduktivität

mit Hilfe der breiteren Anwendung der Seifert-Methode bis zum XXI. Parteitag der KPdSU erneut um —60 DM je Stück zu verbilligen, ohne den Lohn zu senken. Seit dem V. Parteitag wäre das eine Kostensenkung von 8,50 DM je Wagen. Immer mehr Kollegen erklären sich bereit, nach Seifert zu arbeiten.

In diese Zeit hinein fiel auch die Diskussion über den Anschluß an den Aufruf von Bitterfeld. Unsere Genossen haben es teilweise gut verstanden, das Verständnis der Kollegen dafür zu wecken, daß die sichtbare und deutlichste Zustimmung zum sowjetischen Vorschlag in Taten bestehen, die das sozialistische Lager festigen helfen. Im Ergebnis dieser Aussprachen bereitet sich jetzt eine Brigade auf die Teilnahme am Wettbewerb um den Titel: „Brigade der sozialistischen Arbeit“ vor.

Die Gespräche mit den parteilosen Kollegen wurden zugleich auch erzieherische Gespräche. In den ersten zwei Tagen nach der Veröffentlichung der Note der Sowjetregierung meldeten sich beispielsweise 51 Kollegen als Mitglieder für die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft an. Ein Ingenieur hatte schon seit langer Zeit eine gute persönliche Verbindung zu einem sowjetischen Ingenieur. Ihre Beziehungen waren freundschaftlich geworden, aber Mitglied der DSF war dieser Ingenieur nicht. Ein Genosse unterhielt sich mit ihm über die Friedenspolitik der Sowjetunion und ihren jüngsten Vorschlag. Eine der Schlußfolgerungen, die dieser Ingenieur daraus zog, war, Mitglied der DSF zu werden.

Die Parteileitung legte weiterhin fest, das Auftreten der Parteimitglieder bei der Popularisierung des Friedensvertragsentwurfes in Vorbereitung der Neuwahl der Parteileitung auszuwerten. In den Mitgliederversammlungen, die jetzt durchgeführt werden, wird eingeschätzt, mit welcher Aktivität, welchem besonderen Können oder welchen Schwächen jeder einzelne Genosse das Gespräch führt. Dadurch erhält unsere Parteileitung gute Kenntnis über jedes einzelne Parteimitglied und kann ihm so besser helfen, die Politik der Partei zu erläutern.

Rainer Michel

Sekretär der BPO des VEB Robur Zittau